

Gilbert L. Wilson
überliefert von Edward Goodbird

Goodbird

DIE WELT DER HIDATSA

Biographie



Goodbird

Die Welt der Hidatsa

Von Gilbert L. Wilson nach
Überlieferungen

von Edward Goodbird

Gilbert L. Wilson, Ph.D.

Sammler für das American Museum of Natural
History

in New York, Professor für Anthropologie
am Macalester College

Mit einer Einführung von Mary Jane Schneider

Und Illustrationen von Frederick N. Wilson

Übersetzt von Tobias Enge

Minnesota Historical Society Press

St. Paul, 1985



Impressum

Goodbird - Die Welt der Hidatsa, Gilbert L. Wilson

TraumFänger Verlag Hohenthann, 2021

1. Auflage eBook Januar 2022

eBook ISBN 978-3-948878-09-2

Lektorat: Michael Krämer

Satz/Bildbearbeitung: Janis Sonnberger, merkMal Verlag

Datenkonvertierung: Bookwire

Titelbild: James Ayers

Illustration: Frederick N. Wilson

Übersetzer: Tobias Enge

Copyright by TraumFänger Verlag GmbH & Co. Buchhandels KG,
Hohenthann

Inhalt

Einleitung

Vorwort

Geburt

Kindheit

Die Götter

Indianischer Glaube

Schulzeit

Bisonjagd

Landwirtschaft

Der Weg des Weißen Mannes





Goodbird mit seinem Sohn Donald, 1916

Einleitung

Ein Teil der Recherche, auf der diese Einführung beruht, wurde geleistet, als der Autor ein Forschungsbeauftragter für die Minnesota Historical Society war und im Rahmen einer Ausstellung über die Kultur der Hidatsa mit den Sammlungen des Gilbert L. Wilson arbeitete. An dieser Stelle sei der großzügigen moralischen und finanziellen Unterstützung der Minnesota Historical Society gedankt. Der Autor möchte außerdem den Mitarbeitern der State Historical Society of North Dakota und dem Department of Anthropology im Museum of Natural History für die Hilfe bei der Ortung von Material, welches im Zusammenhang mit Goodbird, Gilbert L. Wilson und den Hidatsa steht, danken.

Die Geschichte von Edward Goodbird, einem Hidatsa von der Fort Berthold Reservation in North Dakota, war ursprünglich verfasst, um christlichen Kindern andere Völker und Kulturen näherzubringen. Aber es ist mehr als ein Kinderbuch. „*Goodbird the Indian: His Story*“ wurde im Jahre 1914 vom Rat der Frauen für Heimatmissionierung für deren konfessionellen Heimatmissionierungs-Studienkurs veröffentlicht. Dieses Buch bietet einen seltenen Blick aus der Sicht eines Beteiligten auf verschiedene historische Ereignisse, die das Leben aller indianischen Völker verändert haben. Gleichzeitig ist es ein Meilenstein in den anthropologischen Schriften.

Der Autor, Gilbert Livingston Wilson, griff anderen Anthropologen etwa eine Dekade voraus, indem er eine Biografie benutzte, um die von ihm studierte Kultur zu veranschaulichen¹. Vielleicht ist es der Tatsache geschuldet, dass dieses Buch eher als Kinderbuch als als akademische Schrift angesehen wurde, so dass es keine Beachtung fand und in der größten Zeit seiner Existenz ungedruckt blieb. Selbst Experten in der Kultur der Hidatsa sind sich der Existenz dieses Buches teilweise nicht bewusst. Obwohl seine Schriften von der Presse und der allgemeinen Öffentlichkeit stark frequentiert wurden, erlebte Wilson zeit seines Lebens einen ähnlichen Mangel an Beachtung. Sein Tod im Jahre 1930 wurde von der anthropologischen Gemeinde nicht weiter beachtet. In der Tat ist es sogar einfacher, Todesanzeigen von Goodbird als welche von Wilson zu finden.

Siebzig Jahre nach der Veröffentlichung von „*Goodbird the Indian*“ haben wir nun die Möglichkeit, sowohl das Werk, als auch den Autor aus dem Dunkel zu holen. Diese neue Betrachtung beinhaltet eine Konzeption der Bedürfnisse und der Zukunft indianischer Völker und Kultur, die sich von der Konzeption der frühen Jahre des letzten Jahrhunderts unterscheidet. Mit der Verwendung eines dokumentarischen Berichts aus den Aufzeichnungen Wilsons können wir Wilson als Biografen und Goodbird als Forschungsobjekt untersuchen. Wir können diesem Buch zudem die letzten Seiten des Lebens von Edward Goodbird hinzufügen.

Wilson's Einstellungen und seine Handlungen waren unüblich für seine Zeit. *Goodbird* stellt eines der wenigen Beispiele dar, in denen ein Anthropologe versucht hat, ethnologische Informationen für eine breite Masse,

besonders für Kinder, bereitzustellen. Wilson war überzeugt davon, dass es einen Bedarf an guten, historisch korrekten Kinderbüchern über Stammeskulturen gibt. Er plante zwei weitere Biografien zu schreiben und sammelte Material für die Arbeit an der von Goodbirds Mutter, Waheenee (Buffalo Bird Woman, auch bekannt als Mahidiweash oder Maxidiwiac), und der ihres Bruders Wolf Chief. Beide waren Kinder von Small Ankle.

„*Waheenee: An Indian Girl's Story*“ wurde 1921 veröffentlicht, die Biografie von Wolf Chief wurde nie beendet.

Im Ersinnen seiner Arbeit als erzieherischer Trilogie für Kinder hat Wilson gleichzeitig seine humanistische Einstellung offenbart. Goodbird, Buffalo Bird Woman und Wolf Chief waren mehr für ihn als Repräsentanten einer anderen Lebensart. In der Tat grenzt sich der Titel „*Goodbird the Indian: His Story*“ stark von Wilsons persönlichem Zugang zu dieser Materie ab. Der Titel wurde vermutlich vom Verleger gewählt. Im Vorwort benennt Wilson dieses Buch als *Goodbirds Story*. Es gibt keine Stelle im Buch, in der Goodbird als „der Indianer“ dargestellt wird. Er ist stets Goodbird – ein Mann, der versucht, so gut es ihm möglich ist, mit den Umwälzungen in der Gesellschaft und Wirtschaft auszukommen. Zudem zeigen die Titelseiten der Bücher *Goodbird* und *Waheenee*, dass es sich um die Geschichten der beiden Protagonisten handelt, wie sie Gilbert Wilson direkt überliefert wurde. In keinem der Bücher tritt Wilson aktiv in Erscheinung.

Das macht den Charme und die Stärke der Bücher aus – es gibt eine Wirklichkeit und eine Direktheit zu den Lebensgeschichten der jeweiligen Person. Da Goodbird und Buffalo Bird Woman aus unterschiedlichen Generationen stammen und unterschiedlichen Geschlechts sind, eröffnen